

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Zum Gewerkschaftskongreß.

Als Termin für die Einsendung der Anträge für den Gewerkschaftskongreß ist der 1. März bei Ausschreibung des Kongresses angegeben worden. Es sind jedoch nur wenige Anträge bis jetzt eingelangt. Es wäre zu wünschen, daß Anträge, welche von weitergehender Bedeutung sind, so rechtzeitig eingelangt werden, daß sie in den Versammlungen, die zu den Wahlen der Delegirten stattfinden, berathen werden können.

Da bis zur Drucklegung dieser Nummer des „Correspondenzblatt“ der Termin für die Einsendung der Anträge noch nicht abgelaufen ist, so werden die eingelaufenen Anträge erst in der nächsten Nummer, die am 9. März erscheint, veröffentlicht werden. Anträge, welche in dieser Nummer des „Correspondenzblatt“ veröffentlicht werden sollen, müssen **spätestens am 4. März** in Händen der Unterzeichneten sein.

Die Generalkommission.

Im Auftrage: **G. Legien**, Hamburg VI.

Uebersicht über die Stärke der österreichischen Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1895.

Die österreichische Gewerkschaftsorganisation veröffentlicht in der letzten Nummer ihres Correspondenzorgans eine Statistik über die Stärke der österreichischen Gewerkschaften. Diese Statistik erstreckt sich nur auf wenige Daten. Es ist nach dem Gründungsjahr, der Zahl der Mitglieder am 1. Januar und am 31. Dezember 1895, sowie nach dem Umfang und dem Werth der vorhandenen Bibliotheken gefragt worden. Da eine große Zahl von Einzelorganisationen befragt werden mußte, war die Aufnahme der Statistik mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Die Gewerkschaftskommission hatte an 750 gewerkschaftliche Organisationen Fragebogen versandt, von denen 730 die gestellten Fragen beantworteten. Die Mitgliederzahl dieser 730 Organisationen beträgt 88 826, während die der fehlenden 20 Organisationen auf circa 2000 geschätzt wird, so daß die Gesamtzahl der gewerkschaftlich organisirten Arbeiter Oesterreichs circa 90 800 beträgt. Hierzu kommen noch

die Bildungsvereine, die zum Theil gewerkschaftliche Zwecke verfolgen. Ueber diese Vereine wird eine besondere Aufstellung demnächst veröffentlicht werden. Im Jahre 1893 war seitens der Gewerkschaftskommission eine ähnliche Statistik aufgenommen und wurden damals 50 000 gewerkschaftlich organisirte Arbeiter in Oesterreich gezählt. Wenn die Statistik von 1893 infolge mangelnder Verbindung auch nicht vollkommen gewesen sein wird, so läßt sich doch ein gewaltiger Aufschwung der gewerkschaftlichen Bewegung Oesterreichs in den letzten zwei Jahren konstatiren. Mag auch die Zunahme der Mitgliederzahl in den zwei Jahren, nicht wie ein Vergleich der beiden Zahlen ergibt, 40 000 betragen, so zeigen die Angaben über das Gründungsjahr der Organisationen, daß in den Jahren 1893—95 eine große Zahl Neugründungen erfolgt ist. In dieser Zeit sind nicht weniger als 139 gewerkschaftliche Organisationen in den verschiedensten Industriegruppen neu ge-

Niederlage der Arbeiter benutzen, um noch mehr als bisher aus ihren Knochen herauspressen zu können. Seit einem Jahre wissen sie, daß eine Beseitigung des Elends erfolgen muß und mit allen Mitteln herbeigeführt werden wird. Trotzdem ließen sie es bis zum Aeußersten kommen. Sie vertrauten jedenfalls darauf, daß die ausgemergelten Arbeiter und Arbeiterinnen nicht den Muth haben würden, für ihre Forderungen einzutreten. Und gewiß, viele dieser Arbeiter werden schon den letzten Funken von Selbstachtung eingebüßt haben und nicht wagen, die Arbeit einzustellen. Findet sich doch selbst eine Sorte Menschen, die, auf den Erwerb nicht angewiesen, die Konfektionsarbeit als einen Nebenberuf betreibend, den Streikenden in den Rücken fallen und die Arbeiten nach wie vor für die Konfektionäre machen.

Es ist zweifellos, daß diese Leute wissen müssen, daß sie mit ihrem Thun die Arbeiterinnen in noch tieferes Elend stoßen. Das sind dann dieselben Individuen, die sich anmaßen, die Moralität und Genußsucht der arbeitenden Bevölkerung zu beurtheilen. Glücklicherweise gehören diese Leute zu dem sogenannten honetten Bürgerthum, denn schwerlich würde eine Arbeiterfrau sich zu solchen elenden Handlungen hinreißen lassen.

Und doch hat gerade dieses Bürgerthum ein ebenso großes Interesse an der Beseitigung des Elends in der Konfektionsindustrie, als die Arbeiter selber. Es erübrigt, nochmals darauf hinzuweisen, welche Gefahr durch Verbreitung ansteckender Krankheit durch die heutige Art der Arbeit dem Bürgerthum droht; daran zu erinnern, daß die Arbeitshöhlen der Konfektionsarbeiter Brutstätten für Seuchen sind. Das Bürgerthum hat denn auch einen schüchternen Versuch gemacht, die Bestrebungen der Konfektionsarbeiter zu fördern. Eine Versammlung, welche zu diesem Zweck in Berlin von Anhängern bürgerlicher Parteien einberufen war, zeigte allerdings, daß nur Wenige es sind, die auf jener Seite Interesse für das Elend dieser Arbeiterkategorie haben.

Die im Reichstag eingebrachte und besprochene Interpellation der nationalliberalen Partei ist gleichfalls kaum geeignet, irgend etwas zu helfen. Eine Regierung wie die des Deutschen Reiches kann natürlich nicht den wirklich Nothleidenden helfen, sondern muß dafür sorgen, daß die Gesetzgebung den Interessen der Besitzenden untergeordnet wird. Immerhin werden die Auseinandersetzungen im Reichstage den weitesten Schichten der Bevölkerung die Situation klar machen. Will das Bürgerthum helfen, so mag es keine Waaren von den Konfektionären beziehen, welche die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligen. Hier helfen keine schönen Worte, hier soll man durch die That beweisen, daß man das Elend der Arbeiter mitfühlt.

Veräußert das Bürgerthum seine Pflicht, so muß die Arbeiterschaft sie doppelt erfüllen. Nicht nur dadurch muß die Solidarität bewiesen werden, daß die Arbeiter keine Einkäufe in Geschäften machen, welche die Forderungen nicht bewilligt haben, sondern auch die Streikenden müssen unterstützt werden. Der Kampf ist ausgebrochen, und da gilt es nicht zu fragen, ob er zweckmäßig und praktisch eingeleitet sei, sondern es gilt, mit allen Kräften zu helfen.

Noch läßt sich die Zahl der Streikenden nicht übersehen. In Hamburg sind es za. 300, doch wächst die Zahl ständig. Die Hamburger Polizei macht ihrem Ruhm von 1890 her wieder alle Ehre. Verschiedene Personen, die vor Konfektionsgeschäften Posten standen, wurden verhaftet und nach Feststellung der Personalien wieder entlassen. Und da sage noch Einer, der Staat sorge nicht für die Arbeiter.

In Breslau soll der Ausstand beendet sein, nachdem die Unternehmer 10 pBt. Lohnerhöhung bewilligten. Am umfangreichsten wird der Kampf in Berlin werden. Es stehen dort mehr als 10000 Personen im Ausstand.

Möge jeder Arbeiter seine Pflicht thun und seiner Solidarität den richtigen Ausdruck geben.

Die Generalkommission.

Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 25. Januar bis 14. Februar 1896 eingegangene Gelder.

Quartalsbeitrag (3. und 4. Quartal 1893 und 1. bis 4. Quartal 1894) Verband der Seiler zc.	M.	62,50
" (4. Quartal 1895) Verein der Stellner und Berufsgenossen, Hamburg ..	"	22,50
" (3. und 4. Quartal 1895) Verband der Hafnarbeiter	"	188,10
" (4. Quartal 1895) Verband der Brauer	"	280,—
" (3. Quartal 1895) Zentralverein der Former	"	100,—
" (3. Quartal 1895) Holzarbeiterverband	"	1100,—
" (2. und 3. Quartal 1895) Allgemeiner deutscher Tapezierer-Verein	"	35,55
" (4. Quartal 1895) Verein deutscher Schuhmacher	"	300,—
" (4. Quartal 1895) Fabrik-, Land- und gewerbl. Hülfсарbeiter	"	275,—
" (1. und 2. Quartal 1894) Verband der Bauarbeiter	"	136,60

Zur Deckung des Defizits gingen ein:

Von den aufgelösten Parkettlegeru Hannovers	M.	15,—
Durch Haase, Leipzig-Lindenau	"	10,—

A. Demuth, Poollstraße 9, 1. Etg.

gegründet. Im Jahre 1895, vom 1. Januar bis 31. Dezember, nahm die Gesamtzahl der Organisirten um mehr als 12000 zu.

Infolge der großen Zahl der Vereine können

wir nur die Zusammenstellung der Organisation in Industriegruppen in Tabellenform nachstehend wiedergeben.

Berufsgruppen	Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter b. G.	Gesamtzahl der organisirten Arbeiter b. G.	In Prozenten	Bibliothek	
				Anzahl der Bände	Wert derselben in Gulden
Polygraphische Gewerbe	21375	8258	38,77	1950	16400
Eisenbahn- und Transportbedienstete	122318	17851	14,60	unbekannt	
Eisen- und Metallverarbeitung	246023	14867	6,04	12177	12452
Berg- und Hüttenwesen	139769	7710	5,50	15951	1322
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	163400	6673	4,08	6177	5357
Industrie der Steine und Erden	119974	7591	6,33	2558	3309
Papier- und Lederindustrie	57411	2070	3,60	1251	1629
Textilindustrie	399938	6265	1,56	2934	3089
Bekleidungsindustrie	383339	6614	1,07	4453	3661
Baugewerbe	252900	3251	1,68	3793	3551
Chemische Industrie	19312	281	1,45	1185	798
Industrie der Nahrungsmittel	317600	3319	1,04	1915	3124
Handel	287283	719	5,32	420	250
Sonstige Gewerbe	123693	3357	2,71	3706	3004
Zusammen...	2654335	88826	3,30	58470	62646

Die Zahl der Vereine in den einzelnen Industriegruppen ist folgende: Polygraphische Gewerbe: 7 Vereine mit 8258 Mitgliedern, darunter der Verband der Buchdrucker mit 12 Zweigvereinen und 6146 Mitgliedern, sowie die Hilfsarbeitervereine von Wien, Prag und Brünn mit 950 Mitgliedern. Papierindustrie: 6 Vereine mit 824 Mitgliedern. Lebensmittelindustrie: 15 Vereine mit 3319 Mitgliedern, darunter der Zentralverein der Bäcker mit 12 Ortsgruppen und 883 Mitgliedern, und die Gewerkschaft der Mühlenarbeiter und Bäcker, Zentralis in Prag, mit 1300 Mitgliedern. Baugewerbe: 29 Vereine mit 3251 Mitgliedern, darunter der Verein der Bauarbeiter mit 14 Ortsgruppen und 384 Mitgliedern. Bekleidungsindustrie: 60 Vereine mit 6719 Mitgliedern, darunter der Zentralverein der Schneider mit 9 Ortsgruppen und 758 Mitgliedern. Handelsgewerbe: 3 Vereine mit 719 Mitgliedern. Der Verein kaufmännischer Angestellter in Wien zählt 550 Mitglieder. Textilindustrie: 32 Vereine mit 6265 Mitgliedern, darunter der Verband der Textilarbeiter, Sitz Wien, mit 12 Ortsgruppen und 1120 Mitgliedern, und der Zentralverein der Textilarbeiter Nordböhmens mit 18 Ortsgruppen und 1750 Mitgliedern. Metallindustrie: 26 Vereine mit 14867 Mitgliedern, darunter der Zentralverein der Eisen- und Metallarbeiter mit 34 Ortsgruppen und 5152 Mitgliedern. Der Fachverein der Metallformer von Wien hat 1600, der Fachverein der Eisen- und Metallarbeiter von Prag 1786 Mitglieder. Der Zentralverband der Musikinstrumentenmacher, Sitz Brünn, zählt 1000 Mitglieder. Holzindustrie: 38 Vereine mit 6727 Mitgliedern, darunter die Gewerkschaft der Tischler Niederösterreichs, Sitz Wien, mit 1272 Mitgliedern. Eisenbahn- und Transportbedienstete:

8 Vereine mit 17851 Mitgliedern, darunter der Verband der Verkehrsbediensteten mit 26 Ortsgruppen und 6000 Mitgliedern, der Verband der Bediensteten der k. k. Eisenbahn mit 45 Ortsgruppen und 7000 Mitgliedern und der Verband der Bediensteten der Staatsbahn-Gesellschaft mit 8 Ortsgruppen und 1500 Mitgliedern. Chemische Industrie: 6 Vereine mit 281 Mitgliedern. Berg- und Hüttenwesen: 36 Vereine mit 7710 Mitgliedern. Der stärkste Verein in Mährisch-Straß zählt 3000, der Verein der Bergarbeiter für Steiermark 1400 Mitglieder. 24 Bergarbeitervereine haben je weniger als 100 Mitglieder. Keramische Gewerbe: 9 Vereine mit 7591 Mitgliedern. Der Verband der Porzellanarbeiter Böhmens hat 2748, der der südösterreichischen keramischen Arbeiter 2085 Mitglieder. Lederindustrie: 4 Vereine mit 1146 Mitgliedern. Drechslerwaarenindustrie: 20 Vereine mit 2901 Mitgliedern. Der stärkste Verein ist die Gewerkschaft der Knopfindustrie Oesterreichs mit 800 Mitgliedern. Dann folgt die Gewerkschaft der Rauchwarenbranche mit 695 und der Stockbranche mit 500 Mitgliedern. 11 Vereine dieses Industriezweiges haben unter 50, 2 Vereine 52 und 55 und 2 Vereine 80 und 95 Mitglieder. Unter Verschiedene Gewerbe sind der Verein der Barbier mit 76 Mitgliedern und 5 allgemeine Gewerkschaftsvereine mit zusammen 380 Mitgliedern angeführt.

Dieser kurze Auszug aus der Statistik zeigt, daß die österreichische Gewerkschaftsbewegung, obgleich schon nach der Zahl der Organisirten eine respektable Macht, doch in viele Theile zersplittert ist. Dem gemeinsamen Wirken der Gewerkschaftskommission und der Organisationen wird es gelingen, diese einzelnen Theile zu größeren organischen Verbänden zu vereinigen und die Widerstandskraft und Aktionsfähigkeit der Gewerkschaften dadurch

zu heben. Voraussichtlich wird das Anwachsen der österreichischen Gewerkschaften auch für die Folge andauern und wird dann die österreichische Gewerkschaftsbewegung der deutschen im Ver-

hältniß der Prozentzahl der Organisirten zur Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter gleichstehen.

Jahresbericht der Arbeitsnachweis-Anstalt in Freiburg i. B. für 1895.

Die Arbeitsnachweis-Anstalt in Freiburg i. B. hat wiederum einen übersichtlich geordneten Jahresbericht herausgegeben. Da die Aufzeichnungen über die Arbeitsvermittlung auch für weitere gewerkschaftliche Kreise von Interesse sind, so wollen wir einen kurzen Auszug aus dem Bericht bringen. Zunächst sei bemerkt, daß seit dem Juni 1895 eine theilweise Gebührenaufhebung und eine Gebührenermäßigung für die Arbeitsvermittlung eingetreten ist. Es werden gegenwärtig nur für die Vermittlung von gewerblichen und landwirthschaftlichen Dienstboten, Arbeitern und Lehrlingen von den Arbeitgebern für jeden Arbeiter 20 $\%$ erhoben. Für Vermittlung häuslicher Dienstboten werden von der Dienstherrschaft M. —,80 bis M. 1,20, von den Dienstboten M. —,50 bis M. —,80 an Gebühren erhoben. Die Aufhebung sämtlicher Gebühren

wird angestrebt, doch bedingt dies einen größeren Staatszuschuß, auf den gerechnet wird. Die Stadt Freiburg stellt gegenwärtig die Lokalitäten und gewährt einen Jahreszuschuß von M. 1700. Der Kreis Freiburg hat bisher M. 1300 Zuschuß gewährt, doch soll diese Summe verringert werden. Die Gesamteinnahmen der Anstalt betragen für 1895 M. 7660,26, darunter M. 3668 an Gebühren, die Gesamtausgabe betrug M. 6272,96.

Im letzten Jahre haben sich das Gewerkschaftskartell und der katholische Gesellenverein der Arbeitsnachweis-Anstalt angeschlossen.

Die Zahl der Vermittlungsgesuche hat sich von 8597 im Jahre 1894 auf 12250 im Jahre 1895 gesteigert. Eine Uebersicht, wie die Arbeitsvermittlungsgesuche sich vertheilen und welchen Erfolg sie hatten, giebt die folgende Tabelle:

Abtheilungen	Eingeschriebene Gesuche			Befriedigte Gesuche			Außerdem uneingeschriebene Passanten (Arbeitsuchende)
	von Arbeitgebern	von Arbeitnehmern	im Ganzen	von Arbeitgebern	von Arbeitnehmern	im Ganzen	
A. Männliche Abtheilung.	3637	4319	7956	3277=90,1 %	3357=77,7 %	6634=83,4 %	
B. Weibliche Abtheilung.	1995	1872	3867	1646=82,5 %	1687=90,1 %	3333=86,2 %	
C. Lehrlings-Vermittlung	193	157	350	83=43,0 %	83=52,9 %	166=47,4 %	
D. Filialen	56	21	77	28=50,0 %	11=52,4 %	39=50,6 %	
Zusammen..	5881	6369	12250	5034=85,6 %	5138=80,7 %	10172=83,0 %	3a. 3000
1894	4049	4548	8597	3352=82,8 %	3463=76,4 %	6815=79,3 %	3a. 3400
1893	3426	3816	7242	2677=78,1 %	2763=72,4 %	5440=75,3 %	„ 2500
1892 (7 Monate)	1818	2023	3841	1303=71,1 %	1329=65,7 %	2632=68,5 %	„ 1800

In der Gesamtzusammenstellung übersteigt die Zahl der Gesuche von Arbeitnehmern diejenige der Gesuche von Arbeitgebern nicht wesentlich. Von Bedeutung ist nur die große Zahl der sogenannten Passanten, welche nicht in die Listen eingetragen sind. Circa 3000 Personen, die auf der Reise befindlich waren, fragten vergebens nach Arbeit an und mußten weiter wandern. Für den Kenner der sozialen Verhältnisse bedeutet diese Ziffer eine Unsumme von Geld. Aber auch die Vergleiche in den einzelnen Abtheilungen verändern das Gesamtbild wesentlich. Während in den Abtheilungen B, C und D die Zahl der Gesuche der Arbeitnehmer hinter denen der Arbeitgeber zurückbleibt, übersteigt sie in der Abtheilung A die letztere um 682. Einen noch tieferen Einblick in die Verhältnisse gewährt die Zusammenstellung für die männliche Abtheilung, nach Verufen geordnet. Wir finden da:

Gesuche von Arbeitgebern	Arbeitnehmern	
Bäcker	25	33
Friseure	47	62
Kaufleute	13	24

Gesuche von Arbeitgebern Arbeitnehmern

Rüfer	53	76
Maler	146	161
Mechaniker	57	98
Müller	21	38
Schlosser	217	243
Schmiede	117	140
Schneider	214	262
Schreiner	473	535

Es konnten demnach für diese 11 genannten Gewerbe 289 Gesuche von Arbeitnehmern nicht befriedigt werden. In den 11 angeführten ungelerten Verufen überstieg die Zahl der Gesuche von Arbeitern diejenige der Gesuche von Arbeitgebern um 301. In einigen Verufen, so Bauzeichner, Färber, Glaser, Kupfer Schmiede, Schuhmacher, Wagner und Zimmerleute, übersteigen die Gesuche nach Arbeitern diejenigen der Arbeiter um ein Geringes.

In der weiblichen Abtheilung ist mit Ausnahme der Erzieherinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Badnerinnen, Mädchen zum Anlernen und gewerblichen Arbeiterinnen eine größere Zahl von Ge-

suchen nach Arbeiterinnen vorhanden als Arbeitskräfte zur Verfügung standen. Die Uebersicht über die Gesuche nach Lehrlingen hat zur Beurtheilung der Geschäftslage keine Bedeutung. Diese Auszüge zeigen uns, welches Interesse die bei den Arbeitsnachweis-Anstalten geführten Statistiken für die Arbeiter haben. Die Aufstellungen, wie sie in dem vorliegenden Bericht gemacht sind, ermöglichen es, den Arbeitsmarkt für die einzelnen Berufe zu beurtheilen. Allerdings erfüllt diese Statistik nur den Zweck, den Umfang der Arbeitsvermittlung anzugeben. Sie muß aber weiter

ausgedehnt werden. Zunächst einmal nach Richtung hin, daß angegeben wird, wie lange Arbeitluchenden ohne Erwerb waren, ehe sie an die Anstalt wandten und wie lange sie hier die Zuweisung einer geeigneten Arbeitsstelle war mußten. Ermöglichte die Statistik in der vorliegenden Fassung schon eine Beurtheilung sozialen Verhältnisse, so wird ihre Erweiterung noch in bedeutenderem Maße den Gewerkschaften eine Waffe in die Hand geben, um die Nichtigkeit ihrer Forderungen, besonders die Verkürzung der Arbeitszeit, schlagend zu beweisen.

Situationsbericht.

Der Streik der Konfektionsarbeiter in Berlin ist durch eine Einigung der streitenden Parteien vor dem Gewerbegericht beendet. Von den Konfektionären sowohl als auch von den Zwischenmeistern wurde eine Kommission gleich der Fünferkommission der Arbeiter eingesetzt. Die Verhandlungen vor dem Gewerbegericht führten dazu, daß der Streik bei sofortiger Lohnerhöhung von 12½ pZt. für alle Arbeiten für beendet erklärt werden sollte. Die Kommissionen der streitenden Parteien haben in Gemeinschaft mit dem Gewerbegericht einen Lohnarif auszuarbeiten, den die Konfektionäre und Zwischenmeister in ihren Werkstätten aufzuhängen haben. Außerdem haben die Zwischenmeister auf ihren Lieferungsscheinen die Löhne der Arbeiterinnen und Arbeiter anzugeben. Die Zwischenmeister, welche diese Bedingungen nicht einhalten, sollen von den Konfektionären keine Arbeit erhalten, ebenso sollen die Zwischenmeister für Konfektionäre, welche den Vertrag brechen, nicht arbeiten. Die Forderung der Betriebswerkstätten wurde vorläufig aufgegeben. Am 21. Februar erklärten sich die Streikenden in den Versammlungen mit dieser Vereinbarung einverstanden und wurde gleichzeitig der Streik für beendet erklärt.

Mit dem gegenwärtigen Streik ist die Bewegung unter den Konfektionsarbeitern nicht abgeschlossen. Es galt aber zunächst einen Sieg, wenn auch mit geringen Vortheilen, zu erringen, damit das Vertrauen dieser Arbeiter gestärkt wird und sie sich ihrer Macht bewußt werden. Man hat damit zu rechnen, daß es unorganisirte Massen waren, die in den Streik eintraten. Eine Niederlage, die besonders bei dem Mangel an Unterstützung bei Fortdauer des Streiks eingetreten wäre, würde die Massen wieder auseinandergetrieben haben, während sie jetzt sich bewußt sind, daß durch einmüthiges Vorgehen auch für sie etwas erreicht werden kann. Der Kampf wird nicht ruhen, und auch die weiteren Forderungen der Konfektionsarbeiter werden durchgeführt werden. Auf die Gesetzgebung wird da nicht gewartet werden können, und daß die Arbeiter die Macht haben, ihre dringendsten Wünsche zur Erfüllung zu bringen, wissen sie nach diesem Siege.

Nach den Angaben der Fünferkommission wurden M. 42 000 bis zum 23. Februar an Unterstützung

in Berlin ausbezahlt, während nur M. 22 000 bis dahin eingegangen waren. Das Fehlende muß durch Darlehen aufgebracht werden. Außerdem dauert der Ausstand der Konfektionsarbeiter in Stettin fort. Den streikenden 2000 Arbeitern werden sich voraussichtlich noch 5000 Näherinnen anschließen. Hier ist Unterstützung dringend geboten und dürfen die Sammlungen für die streikenden Konfektionsarbeiter keineswegs eingestellt werden. Um eine gerechte Vertheilung der Gelder zu ermöglichen, ist es nothwendig, diese an die Centralleitung des Schneiderverbandes zu senden. Adresse: F. Holzhäuser, Flensburg, Schleswigerstraße 28.

Unter den Textilarbeitern in Cottbus ist eine gleich bedeutungsvolle Bewegung wie bei den Konfektionsarbeitern ausgebrochen. Die Arbeiter forderten die elfstündige Arbeitszeit und 1½ Stunden Mittagspause sowie Beseitigung der Nacht- und Sonntagsarbeit. Diese geringfügigen Forderungen wurden nur von wenigen Fabrikanten bewilligt. Es kamen zunächst am 20. Februar 700 Arbeiter zum Ausstand. Diese Zahl stieg am 22. Februar auf 3000, und kündigten darauf die Fabrikanten, welche einen Ring gebildet haben, die in Arbeit Gebliebenen. Die Zahl der Streikenden resp. Ausgesperrten stieg dadurch auf 6000. Es bedarf keiner Erörterung, daß auch in diesem Falle die gesammte Arbeiterschaft helfend einzugreifen hat. Wenn die Streikenden Unterstützung finden, so wird das Unternehmertum auch bei diesen Massenstreik nachgeben müssen. Sendungen sind an das Gewerkschaftskartell in Cottbus zu richten. Adresse: B. Leopold, Nordstraße 19, Cottbus.

Ferner ist der Ausstand der Möbelpolire in Berlin angemeldet worden. Der Streik begann am 18. Februar. Die gestellten Forderungen 52stündige Arbeitszeit und M. 27 Lohn pro Woche waren schon im Jahre 1890 durchgeführt, doch seitdem sind die Verhältnisse wieder verschlechtert worden. Bis zum 22. Februar hatten 180 Werkstätten mit 466 Polirern die Forderungen bewilligt während in 70 Werkstätten mit 170 Polirern die Arbeit ruht. Allem Anscheine nach wird die Bewegung vollständig zu Gunsten der Arbeiter beendet werden.

Die Generalkommission.